

Musik, die eine ganze Welt umspannt

Quelle: HNA vom 29.08.2023

Wagner und Mahler: Das Pan Symphonie Orchester erntete Ovationen in St. Martin

VON GEORG PEPL

Kassel – Mit einem fulminanten Auftritt beeindruckte das Pan Symphonie Orchester (PSO) am Sonntag in der Martinskirche. Unter der Leitung des Dirigenten Kiril Stankow hatten sich die rund 90 jungen Musikerinnen und Musiker aus ganz Deutschland gleich zwei Giganten vorgenommen: Richard Wagner und Gustav Mahler.

Den Auftakt vor knapp 200 Gästen bildeten Auszüge aus Wagners „Die Walküre“ mit Stargast Christian Elsner. Der Tenor ist international gefragt und in Kassel bestens bekannt: 2012 war er als gefeierter Parsifal am Staatstheater zu erleben. Auch als Siegmund zeigte er seine Klasse: Er verband stimmli-

che Strahlkraft mit lyrischer Emphase und vorbildlicher Sprachgestaltung.

Etwas unorthodox war die Reihenfolge der Wagner-Stücke. Denn auf „Ein Schwert verhiess mir der Vater“ folgte das stürmische Vorspiel, mit dem die Oper eigentlich beginnt. Es folgten „Winterstürme wichen dem Wonnemond“, der mitreißende Walkürenritt und ein Zeitsprung zurück zu „Siegmund heiß ich und Siegmund bin ich“.

Das Pan Symphonie Orchester hat seine Wurzeln im Jugendsinfonieorchester Kassel, das als eigenständiger Klangkörper weiter besteht und erst Ende Juli zwei Konzerte gab. Seinen Auftritt in der Martinskirche krönte das PSO mit 70 Minuten, die eine ganze Welt umspannten. Ob



Ein aufwühlendes Erlebnis: Das Pan Symphonie Orchester mit Dirigent Kiril Stankow und Sänger Christian Elsner.

FOTO: PIA MALMUS

Trauermarsch oder Walzertakt, ob gewaltiger Aufruhr oder zarte Liebeserklärung: Mahlers Fünfte Sinfonie wurde zu einem aufwühlenden Erlebnis.

Solistische Glanzpunkte

Ebenso beeindruckend wie das Dirigat von Kiril Stankow und die kollektive Leistung waren die solistischen Glanzpunkte. Zwei Musiker seien besonders erwähnt: der Kasseler Philipp Baader, Solo-Trompeter im WDR Funkhausorchester, und der Limburger Jan Polle, stellvertretender Solo-Hornist im Philharmonischen Staatsorchester Hamburg. Am Ende hochverdient: Jubel, Ovationen.